

Kindersoldaten

Heute ist der internationale Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Er wird jährlich am 12. Februar begangen und soll an das Schicksal von Kindern erinnern, die zum Kampfeinsatz in Kriegen und bewaffneten Konflikten gezwungen werden. Ziel dieses Tages ist auch der Aufruf zu einem verstärkten Einsatz gegen diese besonders schwerwiegende und grausame Form des Kindesmissbrauchs. Am 12. Februar 2002 ist eine Ergänzung zur UN-Kinderrechtskonvention dieses Inhaltes in Kraft getreten, die von 92 Staaten unterzeichnet ist. Auch eine Reihe von nationalen und internationalen Organisationen setzen sich aktiv gegen die Rekrutierung von Kindern als Soldaten ein, beispielsweise das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, Amnesty International, Terre des hommes und natürlich auch viele christliche Kirchen.

Mit dem Einsatz von Kindern als Soldaten machen sich Menschen in schändlicher Weise zu Nutze, dass Kinder je nach Alter noch nicht vollständig zwischen moralisch richtig und falsch unterscheiden können. Ihnen wird vorgegaukelt, dass Krieg ein spannendes Abenteuerspiel sei und so unvorstellbar es sein mag, auch Kostengründe spielen eine Rolle, denn Kinder sind als Soldaten billiger als Erwachsene. Aktuell werden in den Konflikten im Kongo und in Ruanda massiv Kindersoldaten eingesetzt. Insgesamt sind schätzungsweise 300.000 Kinder aktiv in kriegerische Auseinandersetzungen mit der Waffe in der Hand verwickelt.

In der vergangenen Woche war eine Reportage aus den USA im Fernsehen zu sehen, in der eine waffenverrückte Familie gezeigt wurde, deren Kinder bereits mit fünf Jahren ihr erstes echtes Gewehr geschenkt bekommen haben. In den Kinderzimmern der beiden Geschwister lagen Handfeuerwaffen herum und die elfjährige Tochter erzählte stolz, dass sie natürlich und ohne zu zögern auf jeden schießen würde, der in das Haus ihrer Familie ungebeten eindringt. Szenen aus einer Familie, die in den vereinigten Staaten von Amerika lebt. Schon solche Bilder wirken auf uns Mitteleuropäer verstörend und wir können angesichts der immer wieder vorkommenden Amokläufe mit vielen Toten in Amerika nur den Kopf schütteln. Doch es geht eben auch noch viel schlimmer, indem Kinder angeleitet werden, auf andere Menschen zu schießen. Kaum einer dieser jungen Menschen wird später einmal, so er denn überhaupt überlebt, ein fröhliches und unbelastetes Leben führen können, denn die Traumata, die ihnen zugefügt werden, bleiben für immer.

Ich habe lange überlegt, wie ich diese Andacht zu einem derart entsetzlichen Thema beenden und dennoch einen wenn noch so kleinen positiven Aspekt aufzeigen kann. Viel ist mir nicht eingefallen, außer dem Umstand, dass wir dankbar sein dürfen, dass uns selbst und auch unseren Söhnen, Töchtern, Enkeln und Patenkindern derartige Schicksale erspart geblieben sind und hoffentlich auf ewig erspart bleiben werden. Es ist an uns, genau dafür zu sorgen und auch diejenigen zu unterstützen, die dem grausamen Missbrauch von Kindern als Soldaten entgegenwirken. Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unseren Zeiten!